



Viviane und Bastian Maria waren per Anhalter auf Reisen. Bild: PD

## Reisereportage – per Anhalter nach Fernost

**Küssnacht** Am Samstag, 12. Oktober, gibt es im Theater Duo Fischbach einen besonderen Vortrag zu erleben. Referent ist Bastian Maria. Sein Thema: «Daumen Hoch – per Anhalter nach Fernost».

Es ist März 2020, als Bastian Maria und seine Frau Viviane zu einer Weltreise nach Japan aufbrechen wollen. Per Anhalter zu den Olympischen Spielen nach Tokyo trampeln – das ist das Ziel. Alles ist präzise durchdacht. Job und Wohnung sind gekündigt. Doch dann kommt Covid-19. Was im Anschluss passiert, soll das grösste Wagnis ihres Lebens werden.

«Daumen Hoch» ist eine Live-Reisereportage von Bastian Maria über Herausforderungen, Planänderungen und das Trampeln während der Pandemie. Über 10 000 Kilometer durch zwölf Länder. Sie werden von der pakistanischen Polizei verfolgt, von einem Asiatischen Elefanten bedroht und von kirgisischen Adlerjägern aufgenommen. Sie tanzen auf einer Punjab-Hochzeit, lernen das Ziegenmelken und müssen eine bedrohliche Couchsurfing-Erfahrung überstehen. Oft am Rande ihrer persönlichen Komfortzone. Das Paar startete auf unbegrenzte Zeit, doch nach eineinhalb Jahren nimmt seine Reise ein plötzliches Ende.

Tickets online auf [www.duofischbach.ch](http://www.duofischbach.ch) oder [www.ticketino.com](http://www.ticketino.com) sowie am Postschalter oder direkt im Theater Duo Fischbach. Einlass und Bar jeweils eine Stunde vor Showbeginn. (pd)

## Mit der Taschenlampe ins Museum

**Küssnacht** Das Heimatmuseum Küssnacht öffnet zu einem besonderen Erlebnis: In der Dunkelheit des Museums werden bekannte und geheimnisvolle Figuren, wie der Schweizergardist, die Rigilüüt, der Harschierer, der Tschämeler und natürlich der Klausjäger, lebendig gemacht. Das Heimatmuseum lädt am Freitag, 11. Oktober, von 19 bis 21 Uhr zu einem Besuch mit der Taschenlampe ein. Das Museum wird dunkel bleiben und so einen besonderen Reiz für Jung und Alt bereithalten. Einige Frauen und Männer des Historischen Vereins werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei der Erkundung der verwinkelten Räume begleiten. Der Eintritt ist wie immer frei, und ein Rätselspass wartet auf die Lösung. (pd)

## Mittagsclub in der «Hohlen Gasse»

**Küssnacht** Am Donnerstag, 10. Oktober, trifft sich der Mittagsclub im Restaurant Hohle Gasse in Immensee zum gemeinsamen Mittagessen. Der Bus Nr. 622 fährt in Küssnacht ab Hauptplatz um 11.32 Uhr. An- und Abmeldungen bis Donnerstag, 9 Uhr, an Heidi Soltermann, Telefon 041 850 37 68. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich willkommen. (pd)

# Clubhaus wird Ganzjahresbetrieb

Der Tennisclub Küssnacht baut im Luterbach ein neues Clubhaus mit öffentlichem Restaurant.

Silvia Camenzind

Das Clubhaus des Tennisclubs Küssnacht (TCK) direkt neben den Tennisplätzen im Luterbach reicht den heutigen Ansprüchen nicht mehr. «Das Clubhaus ist 42 Jahre alt. Es war schon damals nicht neu, sondern eine alte Postbaracke», sagt Präsidentin Jacqueline Radzweit am Spatenstich vom Montag. Die Postbaracke kam auf Baustellen zum temporären Einsatz, bis sie dann als Clubhaus des Tennisclubs eine endgültige Funktion erhielt. «Sie sieht noch immer schön aus, wir renovierten viel, doch nun haben wir uns entschieden, ein neues Clubhaus zu bauen», erklärt die Präsidentin weiter.

Der Tennisclub zählt 650 Mitglieder, davon 180 Kinder und Jugendliche. Unter den Mitgliedern hat es auch Leute, die sich mit Bauen auskennen. So konnte die Planung des Neubaus vereinsintern in Angriff genommen werden. Realisiert wird auf einem Betongeschoss ein Holzbau mit Flachdach für einen beheizten Ganzjahresbetrieb. Ebenerdig, auf Platzhöhe, ist der Eingang zu Garderoben, Duschen und Technik. Darüber liegt das öffentliche Restaurant mit einer grossen Terrasse.

## 300 000 Franken sollen über Sponsoring fliessen

Der Neubau kostet den TCK 1,5 Millionen Franken, das ist mehr als ursprünglich geplant. Der Bezirk Küssnacht beteiligt sich mit 150 000 Franken. Bis 300 000 Franken sollen über Spon-



Den Spatenstich nahmen vor (von links): Megi Linggi, Thomas Baumann, Karl Linggi (alle Planungsteam Tennisclub Küssnacht), Jacqueline Radzweit (Clubpräsidentin), Hans von Arx (Planungsteam) und Raphael Knüsel (Saredi AG, Küssnacht).

Bild: Silvia Camenzind

ringbeiträge aufgetrieben werden. «Im Doppel gemeinsam zum Erfolg», nennt alt Präsident Werner Schibig das Marketingkonzept, bei dem Geldgeberinnen und Geldgeber zu Doppelpartnern und -partnern werden und sich

auf diversen Betragshöhen engagieren können. Das neue Clubhaus soll zur Saisoneröffnung im Frühling fertig sein. Bis zum 75-Jahr-Jubiläum des TCK im Jahr 2027 sollen vier der sechs Plätze im Luterbach zu Allwetterplätzen

werden. Die zwei Tennisplätze am See sind es bereits. Die Erfahrungen bezeichnet Jacqueline Radzweit als gut. So kann bei trockener Witterung in jeder Jahreszeit Tennis gespielt werden, denn Küssnacht hat keine Tennishalle.

# Fechtverein Küssnacht hat seit 60 Jahren Bestand

Im Rahmen des jährlichen Veteranen-Degenturniers beging der Küssnachter Fechtverein ein Jubiläumsfest.

Viele Personen aus der kleinen Fechtscene der Deutsch- und der Westschweiz waren kürzlich zu einem Anlass im Restaurant Hohle Gasse geladen. Dazu gesellten sich Michael Stähli, der Schwyzer Landammann und Sportdirektor, sowie der Küssnachter Bezirksammann Oliver Ebert. «Wir sind stolz auf die FGK, einen der 170 Vereine, die das Rückgrat des Bezirks bilden und das Leben in unseren Dörfern prägen», gratulierte Ebert im Namen des Bezirksrats.

«Glückliche Fügungen brachten den Stein ins Rollen, und dieser Stein rollt bis heute», sagte Stähli in einer Ansprache anerkennend. Zur Gründung der Fechtgesellschaft Küssnacht (FGK) kam es im Jahr 1965 dank der Initiative von Georges Moser und Poldi Mantz. Der Vater des heutigen Präsidenten Andreas Moser ist vor 20 Jahren verstorben, Poldi Mantz lebt im Bezirk Küssnacht und interessiert sich immer noch für den Fechtsport. Ein weiterer Aktiver aus der Gründungszeit, der 89-jährige Peter Bucher, fechtet sogar noch eifrig mit. Er gehört dem Zürcher Fechtclub an und sicherte sich am Samstag in der Veteranenkategorie 80+ den 1. Rang.

## Applaus für Max Heinzer

Ein weiterer Grund für den Besuch der beiden Politiker war, dass sie in den vergangenen Jahren Max Heinzer kennen und schätzen lernten. «Sein Einsatz und seine Leidenschaft sind inspirierend», fand Stähli. Ebert wiederum erinnerte daran, dass Heinzer die meisten Weltcup-Siege eines Fechters erringen konnte, und forderte dafür zum

Gruppenbild mit Landammann Michael Stähli (von links), Juliane Fricke-Glöckner (Aktuarin), Andreas Moser (Präsident), Zbigniew Konczalski, Max Heinzer, Caroline Kaufmann (Kassierin) und Bezirksammann Oliver Ebert.

Bild: PD



Applaus auf. Wenige Wochen nach dem Ende seiner Athletenlaufbahn und als neuer Präsident von Swiss Fencing richtete dieser ebenfalls einige Worte an die Anwesenden.

Dabei bedankte Max Heinzer sich bei der FGK für die Hilfe in der Phase bis zu seinem Wechsel nach Basel sowie die Unterstützung, die er als Spitzensportler von Bezirk und Kanton erhalten habe. «Ich hätte fast Lust, bei den Veteranen einzusteigen, will mich aber nicht abstecken lassen», merkte er im Scherz an und erntete dafür einige Lacher.

Einmal mehr trugen die Veteranen in der «Seematt» in diversen Alterskategorien ab 40 spannende Wettkämpfe aus. Im Einzel schauten am Samstag vier Podestplätze für die FGK heraus. Am Sonntag winkten den Teilnehmern im Teamwettkampf auch Medaillen, da dieses Turnier als offizielle Schweizer Meisterschaft gewertet wird.

Küssnacht beteiligte sich bei den Männern mit Andreas Moser, Patrick Kenel und dem ehemaligen polnischen FGK-Trainer Zbigniew Konczalski, der aufgrund des Jubiläums anreiste und schliesslich als Ersatz für ein erkrank-

tes Mitglied einsprang. Das Turnier wurde von eingeschworenen Teams aus anderen Clubs dominiert, während die Heimmannschaft den 7. und vorletzten Rang einnahm. Bei den Frauen fochten fünf Teams gegeneinander. Dabei erreichte das Team mit Trainerin Milagros Palma, Ulla Eggenschwiler und Ivon Ming den Bronzeplatz. Möglich wurde dies dank zwei knappen Siegen am Nachmittag. Geschlagen wurden die Küssnachterinnen nur von den Teams aus Basel und Bern mit den einstigen Spitzenfechterinnen Gianna Hablützel-Bürki und Anja Straub. (pd)